



## Lösung Freiwilliger Kurzttest, 9.1.2017

### 1. Was versteht Platon unter einer „Idee“?

- Eine psychische Vorstellung
- Ein metaphysisches Urbild
- Den Seins- und Erkenntnisgrund der Dinge

### 2. Was zeichnet nach Platon die „Idee des Guten“ aus?

- Sie steht über allen anderen Ideen
- Sie steht über allem Seienden
- Sie kann die Ontologie des Bösen nicht erklären

### 3. Wie charakterisiert David Hume das Verhältnis von Sein und Sollen?

- Das Sein leitet sich vom Sollen ab
- Das Sollen leitet sich vom Sein ab
- Wir können das Sollen nicht ohne weitere normative Prämisse vom Sein ableiten

### 4. Wie verhalten sich nach Hume Vernunft und Moral zueinander?

- Vernunft kann zur Moral motivieren
- Vernunft ohne Gefühl kann nicht moralisch motivieren
- Vernunft kann Moralität nicht erkennen
- Vernunft kann Moral begründen

### 5. Was versteht Kant unter einem „Faktum der Vernunft“?

- Eine Tatsache der Vernunft
- Die Realität des moralischen Gesetzes
- Eine Hervorbringung der reinen praktischen Vernunft

### 6. Was leistet nach Kant die Vernunft im Gegensatz zu Hume?

- Vernunft begründet Moral
- Vernunft erkennt Moralität
- Vernunft ist Sklavin der Affekte

## 7. Wie verhalten sich nach Kant Sittengesetz und Freiheit zueinander?

- Das Sittengesetz ist der Erkenntnisgrund der Freiheit
- Das Sittengesetz ist der Seinsgrund der Freiheit
- Die Freiheit ist der Erkenntnisgrund des Sittengesetzes

## 8. Wie verhalten sich nach Kant Sein und Sollen zueinander?

- Das Sollen hat in der Natur keinen Platz.
- Die Wirklichkeit menschlicher Handlungen kann sowohl naturalistisch als auch moralisch beurteilt werden.
- Das Sittengesetz macht sich durch seine Kausalität der Vernunft in der Wirklichkeit bzw. dem Sein „bemerkt“, z.B. durch das moralische Gefühl der Achtung.

## 9. Wie verhalten sich nach Friedrich Nietzsche Sein und Sollen?

- Das Sollen lässt sich genealogisch aus dem Sein erklären und relativieren.
- Die Genese der Moral rechtfertigt ihre Geltung.
- Der Status der Moral ist von ihrer Genese unabhängig.

## 10. Was versteht Nietzsche unter „Gut“?

- Dasselbe wie Kant unter dem guten Willen, d.h. ein durch das Sittengesetz bestimmtes Wollen.
- Dasjenige, was die Griechen unter „agathos“ verstanden, also die Tugend der Aristokratie.
- Handlungen, die dem jüdisch-christlichen Ideal des Mitleids entsprechen.

## 11. Was versteht G.E. Moore unter einem „naturalistischen Fehlschluss“?

- Den Schluss von der Natur auf das Sein
- Den Versuch, Gut durch basalere Eigenschaften zu definieren
- Den Schluss von der natürlichen Welt auf das Sollen
- Den Versuch, das Gute über die Lust zu bestimmen

## 12. Was bedeutet „Normativität“?

- Z.B. das Sollen.
- Z.B. eine Vorschrift.
- Die Präskriptivität im Gegensatz zur Deskriptivität